



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

38. Von der Tröstung für die verfolgten Christglaubigen Herten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

sonderlich mit der Stärck in Verfolgung vnd Trübsaalt
erfüllet.

Laß vns demnach ihnen nachfolgen / dise Tag hin-
umb emßig betten / damit wir mit der Krafft deß H. Gei-
stes von oben herab angethan werden.

Dann vnser Herr Xⁱ Christus spricht: * Betet / so werdet ihr empfangen / etc. Ihme sey Lob vnd Preis / sampt dem Vatter vnd heyligen Geiſt / von nun an vnd allezeit
A ME N.

floating: 6:

Ende der Ersten Predig.

Am Sechsten Sonntag nach
Ostern.

Die Ander Predig.

34
Ist ein Trost für die verfolgten Christgläubigen
Herren.

Thema Sermonis.

**Sed hæc dixi vobis, ut cum venerit hora, eorum remini-
scamini, quia ego dixi vobis.**

Іоан. Свр. 16.

Aber solches hab ich zu euch geredt/auff daß/wann die Zeit kommen wirdt/
daß ihr daran gedencht/daß ichs euch gesagt hab.

Joan. 16. Cap.

EXORDIVM.

I.
Cöceptus
Vom Nutz
der Gegen-
wärtigkeit
Christi.

Dedächte in Christo: Das heutig Euangelium ist ein Theil von der Tross Predig/ welche der gütig H^{er} Jesus küniglich vor seinem Abscheiden am letzten Abendmahl seinen Jüngern hat gehalten. Dann vnter andern Nutzbarkeiten/so die Geistlich oder seiblich Gegenwärtigkeit Christi mit sich bringt/ ist nit die wenigist / daß dadurch die härte Ding lind/ die schwäre leicht/ vnd aller Mangel oder Abgang reichlich ersatt vnd vernigt wirdt. Von der Geistlichen oder gadenreichen Gegenwärtigkeit rede der Königlich Prophet also: * Dominus illuminatio mea & salus mea, quem timebo? Der **H^{er}** ist mein Liecht vnd mein H^{eyl}/ für wem solt ich mich fürchten? Der **H^{er}** ist meines Lebens Beschirmer/ für wem soll mir grausen? Ob sich wol wider mich ein Heer leget / soll sich doch mein Hertz nit fürchten/ ob sich schon ein Streit wider mich erhubt/ auch in dem will ich hoffen/ &c. Dañ Gott ist mir seiner Gnad bey mir.

So vil aber die Leiblich Begehrwärtigkeit anbelange/ erkennen wir den Ring derselben an den lieben Aposteln. Dann so lang der gürtig Herr bey ihnen auff Erden verblieben/ so bar ihnen vberal nichts schaden können / ob sie schon bißweilen Verfolgung/ Elend vnd Armutich leyden mußten/ so ist ihnen doch alles leicht vnd ring gewesen/ wegen ihres gerechten Lehmmeisters / der ihnen jederzeit mit vergeltlicher Tröstung/ Hülf vnd Rath beygestanden.

Die Euangelisten melden * was massen die Jüdi-
sche Pharisäer vnd Schriftweise wider die Jünger Chri-
sti sehr gemurren/ vnd sie bey dem H. Erren angeben wa-
umb dieselbe nit fasteten/ sonder essen und trincken/ so doch
die Jünger Joannis vnd der Pharisäer so offit fasteten/
vnd so vil betreten? Denen antwortet er alsbald/ vnd
verhädiget seine Jünger also: Wie Können die hoch-
zeit/ inder fasten/ dieweil der Bräutigam da he-
ben ist/ als lang sie den Bräutigam bey ihnen ha-
ben/ können sie nit fasten. Es wirdt aber die Zeit

A Kommen/dass der Bräutigam von ihnen genom-
men wird / dann werden sie fasten inn denselbi-
gen Tagen.

Dar es sich erwan begeben/dasß er sie in andere Stätt/
 Märckt und Flecken abgehandt/sein Anterthuff darußß zu-
 verkündigen/darion S.Lucas * Schreiben thut) ob sie
 schon nach seinem Befehl weder Geld noch Schuch/oder
 Tascher mit sich getragen/nichts desto weniger hat er ih-
 nen auß seiner Borsichtigen Almacht/der massen Fürsichung
 gethan / dasß sie ganz sicher belasset worden / auch keinen
 Mangel / Schwachheit oder Krankheit elittren haben/
 sonder allzeit fröhlich und gesund verbliben / und mit groß-
 sem Verlangen widerumb zu ihrem allerliebsten Ehemann
 heimzukömen seynd/wie er sie dann am letzten Abend
 mahlt fragere/wann er sie ohn alle Beezöhrung aufge-
 fandt/ob ihnen etwas abgangen wär? Darauf antwor-
 teren sie einhälliglich: Nihil,Nichts. Das ist/sie hie-
 ren keinen Mangel oder Abgang / sondern alle Vorrufft
 zum genügen gehabt.

Nach dem sie aber vernommen/das ihnen die selbst
 G. Gegenwart H. Christi soll entgegen werden/ vnd der
 H. Erz. wolt hingehen/ für das Menschliche Geschlecht zu
 leyden vnd zu sterben/ folgend nach seiner Verstand
 derumb aufffahren zum Vatter/ von dannen er kommen
 war/ da seynd sie vber diese Reden zum höchsten betrübt
 worden. Nicht allein wegen des Verlusts ihres ger
 wisten Lehrmeisters/ sonder auch wegen der manigfaltigen
 Trübseeligkeiten/ Engstigung vnd Verfolgungen/ so sie
 nach seinem Abscheiden in der Welt von jederman wider
 den leyden müssen. Zu linderung derwegen ihres Laids/
 A. tröstet sie der H. Erz. ganz väterlich/ Vnd verheißt ihnen zu
 senden den H. Geist/ sagt ihnen auch voran/ wie es ihnen
 ergehen vnd was sie leyden würden/ damit sie sich auff die
 Zeit der Anfechtung wußten zu richten/ vnd in seiner Ehr/
 Glaub vnd Andacht desto beständiger zuverharren/ dann
 wie der H. Gregorius schreibt/ so schädigen vorgefehene
 Ubel weniger/ als die gästling oder vnsürsehens daher
 kommen.

Unser H^{er} hat sich disfalls gleich verhalten dem
 Mutter Israel/darvon im Buch der Geschöpf^f gelesen
 wird.

Luc. 9. 8. 10.

Hom,
Euang, 

Figura
★
Gen. 48. & 49

wird. Als derselb an ihm vermerck/ daß seines bleibens allda auff Erden länger nit mehr sey/ sonder bald sterben werde/da berufft er zusammen seine zwölf Söhne/ vnd verständiget einem jeden/ was ihm fünffziger Zeit begegnet wurd/ wünschet ihnen auch Gottes Segen/ Hilff vnd Beystand/ vnd nach dem er all seine Knechten vnd Gehor/ so er an seine Kinder gethan/ vollender hat/ leget er seine Füß zusammen auff das Bett/ vnd starb seeliglich.

Ebner massen hat auch vnser geliebter Heyland vnd Seeligmacher gethan: Seyremal er auß seiner Göttlichen Allwissenheit wol erkandt/ daß die Stund herzu nähne/ daß er von diser Welt zum Vatter aufgehen soll/ so erfordert er gleichfalls seine Jünger/ verständiget ihnen vnd allen Christglaubigen/ was sich mitler Zeit mit ihnen widerwärtig zutragen wurd/ stärcker vnd tröster dieselben in ihrem angehenden Layd/ vnd nach dem er all seine Knechten vollender/ da leget er seine H. Füß vnd Hände auff das Creutz/ als auff ein sein letztes Sterb-Bettlein/ vnd verschide Gottseeliglich.

Hierauff deutet nun das heutige Euangelium/ vnd redet beynebens von der Verfolgung aller Rechtglaubigen/ daß sie sich deshalb nicht solten ärgern/ oder vom wahren Glauben abweichen.

Vn demnach entschlossen/ zu Trost der verfolgten rechtglaubigen Christen/ mein Predig anzustellen/ vnd ihnen auß Gottes Wort zwo Ursachen fürzuwenden/ daß sie sich nit sollen kleinmütig erzeigen/ oder an Christo wahrem Gott brüchig werden/ es sehe ihnen gleich zu was da wolle. Höret zu.

NARRATIO.

Der Text laut heut also: Aber solches hab ich zu euch geredet/ auff daß/ wann die Zeit kommen wirdt/ daß ihr daran gedendet/ daß ichs euch gesagt hab.

Man sagt/ vnd ist wahr/ das Leben sey heylig vnd den guten Namen soll niemand gering inn den Wind schlagen. Der Geistlich Prediger Ecclesiasticus * spricht: Curam habe de bono nomine &c. Befleisse dich einen guten Namen zu vberkommen/ vnd zu behalten/ dann er wirdt dir bleiben/ vnd beständig seyn mehr daß tausent grosser Goldschätz/ 2c. Vnd im Buch Job list man: Haut für Haut/ vnd alles was der Mensch hat/ gibt er für sein Leben. Es laßt einer lieber allen sein Vettel dahinden/ als daß er sein Leben verlieren soll/ dann besser ist es/ mein mal verdorben/ als einmal gestorben: Seyremal sich das zeitlich Gut widerumb laßt gewinnen/ aber das verlohrene Leben nit mehr herwider bringen.

Weil dann die ewige Wahrheit seinen Jüngern sampt allen Christglaubigen/ vnwiderprechlich vorgesagt/ daß sie auß der Synagoga verstoßen/ das ist/ von menschlicher oder Kirchlicher Gemeinschaft/ als vnreuchige/ heyllose Leuth sollen außgeschlossen/ in Wann erkläret vnd von jederman zum Todt gesucht werden/ wer soll bey solcher Gefahr nit betrübt vnd kleinmütig werden? Wer soll sich ob dem Christlichen Glauben nit ärgern/ vnd argwohnen/ daß es ein verkehrte/ vnnütze Lehr seyn müsse/ diem Weil einem so vil Vbel/ Schmach vnd Verfolgung damit begegnet? Antwort: Mein Christ/ alle Verfolgung vnd Trübsaal der Glaubigen soll billich mit Gedult vnd freudigem Herzen/ (ohne Ergernuß vnd Verachtung des Glaubens) außgestanden werden. Erstlich wegen der Wurgen vnd Ursprungs/ darauf die Verfolgung der Rechtglaubigen herkompt. Dann wie vns der H. Er selber im heutigen Euangelio berichtet/ so kompt solche Verfolgung nit her von Gott/ noch wegen der Sünd/ als ob die Catholische Christen/ in dem sie also glauben/ sündigten/ vnd dadurch Gottes Straff vnd Raach erweckten/ sonder ihr Verfolgung vnd Verrangnuß erspinnt sich auß Vnwissenheit deren/ von welchen sie verfolgt vnd

belaidiget werden. Solches werden sie euch darumb thun (sagt der H. Er) daß sie weder meinen Vatter noch mich erkannt haben.

Dann wann die Verfolger den himmelischen Vatter/ vnd seinen mitwesentlichen Sohn Jesum Christum recht erkennen/ so würden sie die Rechtglaubigen/ welche sich denselben Gott ganz vnd gar ergeben/ vnd von Herzen dienen/ nit verfolgen/ sonder vil mehr lieben/ vnd in Ehren haben/ vnd eben diese Vnwissenheit der Feind Christi soll die Rechtglaubigen in der Trübsaal stärken vnd trösten/ daß sie ihren Verfolgern desto lieber verzeihen/ vnd die zugefügte Vnbilligkeit/ Es trefft gleich Ehr oder Lob/ Gut oder Vbel/ Leib oder Leben an/ desto williger vnd freudiger vbertragen sollen.

Dann die Erfahrung bringts mit sich/ wann ein Kind/ ein Thor oder sinnueruckter Mensch/ einem andern mit schmähtlichen Worten oder Wercken zugefügt/ so hält man die Sach nit so arg/ als sie sich von aussen erzeiget/ vnd verzeihet ihnen den gangen Handel gar gern/ dann ein kindischer sinnueruckter Mensch weiß selbst nit was er thut/ wer wolt sich seiner zugefügten Vnbilligkeit halber betrüben oder erzürnen? Es schilt vnd schmächt ein Narr den allergrößten Herren/ es sey derselb Keyser oder König/ Fürst/ Graf oder Edelmann/ Geistlich oder weltlich/ auff das ärgst vnd schimpfflichst/ wanns ein anderer vernünftiger Mensch thut/ so müßt er darüber den Kopf lassen/ weil es aber ein Narr vnd aberwitziger Kopf thut/ so lacht man darzu/ vnd laßt ihm keiner seiner zugefügten Schmach halber einiges graues Haar wachsen: Dann wann er witzig wär/ so würd er sich solcher Vngedult nit anmassen.

Wolan solche kindische/ vnfinnige/ thorechte Leuth/ von denen die H. Apostel vnd andere rechtglaubige Anfangs verfolgt worden/ vnd noch verfolgt werden/ seynd alle Juden/ Heyden/ Secten vnd Vnglaubige.

Von den Heyden vnd Vnglaubigen war ist es gewiß/ daß sie weder den Göttlichen Vatter/ noch seinen eingebornen Sohn Jesum Christum vnsern einigen Herrn erkandt haben/ dann war ihr Herz mit diser Erkennuß erleuchtet gewest/ so hätten sie nit Silber vnd Gold/ Solz/ Grain vnd Wein/ vnuerdünstige/ grewliche Thier/ oder andere sterbliche Creaturen für Götter angebetet/ deshalb sie dann auch den lieben Aposteln vnd allen Christglaubigen so vil Plag vnd Schmach angethan: Diem Weil sie derselben falsche Götzen verworffen/ vnd den wahren Gott/ der Himmel vnd Erden erschaffen hat/ bey ihnen aber vnbeandt war/ verständiget haben.

Zu solcher Verfolgung aber der Rechtglaubigen hat Sathanas die irdischen Tyrannen häfftig angeriben/ dann je mehr er vermerckt/ daß durch die Predig Christi sein betrüglicher Götzendienst vnd verdammliches Wesen/ womit er ihm die Welt vnuerthänig gemacht/ außgerenget werde/ desto grewlicher er auch die Herzen der Heyden wider die Rechtglaubigen entzündet/ vnd verbittert hat. Solches erklärt Origenes inn der Auflegung dieses Biblischen Spruchs: * Er hat das Ross vnd den Obfizer ins Meer versenckt. Dann er meldet/ durch die Rößer sollen verstanden werden die Tyrannen vnd Verfolger der Christen/ der obfizer aber bedeut den Teuffel/ diser war die meiste Ursache aller Schmach vnd Verfolgung. Die Tyrannen zwar habens nit gewußt/ noch verstanden/ was sie thun/ oder wen sie verfolgen/ aber ihr Obfizer der Teuffel hats gar wol erkandt/ wess Diener vnd Abgesandte die H. Apostel wären. Daher vilmals in den Geschichren vnd Historien der heyligen Aposteln/ desgleichen von andern Martyren gelesen wirdt. Wann sie in den vnglaubigen Ländern den Christlichen Glauben zu predigen angefangen/ so haben die Teuffel auß den Götzen nit mehr reden/ noch den Heyden Antwort geben wollen/ biß daß man dise Diener Gottes hinrichte/ oder auß dem Land verjage. Es haben

2.
Concept
Die Rech-
glaubigen
werden von
vnglaubigen
Leuth ver-
folgt auß
Vnwissen-
heit.

*
Ecclesi. 41.

Job. 2.

*
Eccod. 19

haben auch die arglistige Gelfter bisweilen (wie sonder-
lich in den Geschichten der H. Apostel / Bartholomaei /
Thoma / Simonis vnd Thadei beschrieben wirdt) den
Hurdurftigen Heyden / der H. Leich Leibsgehalt / Gebär-
den / vnd Kleidung angezeigt / darbey sie dieselben desto
leichter erkennen / Gefänglich einziehen / vnd Töden
könden / darauff dann die Heyden gute Achtung geben /
vnd die Freunde GOTTES / gleich wie ein Jaghund ein
Gewild / oder wie reißende Wölff / ein vnbewaffnetes
Schlachtlämlein anfallt / grimmiglich angedacht / auff
das gewaltigst gemartert / oder auß ihren Städten vnd
Ländern verjagt / vnd außgeschafft / inmassen dem H.
Apostel Paulo / vnd seinem Jünger Sila in der Mace-
donischen Statt Philippis genandt / begegnet ist / *
dann als er daselbst ankommen / Christlichen Glauben
zu Predigen / da schrey der böß Geist verächtlicher weiß
auß einem besessenen Weibsbild. Dese Menschen
seynd diener GOTTES / des Allerhöchsten / die
auch den weeg der Seeligkeit verkündigen : Dese
Ned verfluchen die Heyden widerwärtig / deshalben wa-
ren die H. Apostel vor Gericht verklagt / als Verführer
der Statt / die neue vngewöhnliche Gebräuch einfüh-
ren / volgentis mit Nuthen vbel geschlagen vnd zu letzt
von der Statt außgeschafft / daß sie weiter reisen
sollen / 1c.

Historia.
lib. 19.
Ferner als er zu Epheso wider die Heydnisch Göt-
tin Dianam Prediger / erhub sich ein Aufbruch in der
gängen Statt / daß er in grosser Leibsgefahr stunde / vnd
eylents von dannen weichen müssen / 1c.

Historia.
lib. 17.
Vnd da er zu Athen den Heyden ein Predig gehal-
ten / von der Auferstehung Christi / vnd von dem wah-
ren GOTT / der ihnen bishero unbekant gewesen ist / da
verachten sie ihn / hießen in einen Schwäger / vnd neuen
Mähertrager / derwegen er sich von dannen auff andere
Dorther begeben hat / da er durch GOTTES Wort mehr
nuz schaffen können. Solche Schmach vnd Verfolgung
ist den lieben Aposteln / vnd andern heyligen Männern /
allermaassen von den Heyden widerfahren / seymahl
dieselben den wahren GOTT / welchen sie ihnen verkün-
digen nit erkant haben / dann hätten sie den höchsten
GOTT erkant / so wurden sie zweiffels ohne gegen den
Dienern vnd Vortschafftern Christi anderst verfahren
sein / 1c.

2.
Juden.
Was aber die Juden belangt / haben sie zwar den
wahren GOTT im Himmel erkant / vnd in denselben
steiff geglaubt / inmassen der Prophet Baruch sich selbst
vnd alle die seynigen deshalben Seelig gemacht hat / spre-
chen * wie Seelig seynd wir O Israel ! dann
GOTT hat vns eröffnet was ihm gefäl-
lig ist / 1c.

Daß aber eben dieser GOTT / dessen Will vnd
Ratung sie erkant haben / der Göttlichen Natur
nach / ein wahrer natürlicher Vatter Christi sey / vnd
folgentis eben der Christus / welchen sie vor Augen ange-
gesehen / der eingeborne Sohn Gottes / welcher ihren
Vorteltern zu einem Messia / Muler / Heylander vnd
Seeligmacher verhaissen worden sein soll / daß haben sie
weder glauben / noch in ihren Sinn bringen können.
Ihr kennet weder mich (sprach der Herr) noch
den Vatter / 1c.

Vnd eben diese Unwissenheit war ein Besatz / daß die
Juden ihr Verfolgung an Christum dem lebendigen
Sohn Gottes selbst angefangen / desselben Lehr vnd Wort /
weder wissen noch hören mögen / darzu immerdar so lang
Er auff Erden gelebt / nach dem Leben gerachret / vnd
zu letzt mit dem allerschmählichsten Creutztodt hingerich-
tet haben / damit nur keiner mehr * seines Namens vnd
Glaubens auff Erden gedenden soll / 1c.

Historia.
cap. 11.
Weil dann die lieben Apostel dieses Heylandes
Jünger vnd Nachfolger waren / auch desselben Vortel /

Manestär vnd Herrlichkeit vor Juden vnd Heyden öffent-
lich bezeugt / vnd jederman zum Christlichen Glauben
berufft haben / so künden sie der Verfolgung nicht
entrinnen / sonder seynd so wol von den Juden als bey
den Heyden / verachtet / geschlagen / gefänglich einge-
legt / excommuniciret / von der Gematin außgeschafft /
fälschlich verklagt / vor Gericht vñ Statt Räch vmbgezo-
gen / auffß ärgst geschmächt / vnd aller Drhen zum
Tode gesucht worden / daß es fürwahr erbärmlich vnd
jämmerlich / ja Menschlich darvon zu reden / gar
ärgertlich war / anzusehen / daß es den Christgläubi-
gen in aller Welt so vbel vnd widerwärtig ergan-
gen ist / 1c.

Doch soll man beynebens mercken / daß die Un-
wissenheit / welche Christum den H. E. N. E. N. C. O. C. E. P. T. U. S.
samt seinen Jüngern verfolgt vnd getödtet hat / we-
der den Juden noch Heyden der schwärer Sünd vberheben
kan : seymahl die ganz Welt Christum den Eingebor-
nen Sohn GOTTES / so wol als den Himmelschen
Vatter erkennen mögen / wann nur die Juden ihrem
Haß / vnd die Heyden ihrer haßfürigen Unglaublickeit
hätten absagen wollen. Dann wie der groß Apostel an
die Römer geschriben hat / * so erkennet man den wahren
GOTT / auß den sichtigen Creatur / seymahl sich nichts in
der ganzen Natur selber erschaffen vnd gebären kan :
sonder ein jedes sein herkommen von einem andern ent-
lehner / bis das man zu letzt auff etwas kompt / deß von
seinem andern Ding herfleußt / sonder für sich selb / vñ
Ewigkeit gewest / allzeit verbleibet / vnd allen andern Crea-
turen einen anfang geben hat. Dises ewig / vñ vergäng-
lich Wesen / ist GOTT selbst / so hat auch Christum Iesus
der H. E. N. E. N. C. O. C. E. P. T. U. S. sein Göttliches herkommen nur Worten
vnd Wercken / auch durch seine Jünger / vnd auß
H. Schrift vnd Bibel also bezeugt / das sich die Welt
seiner so wenig / als der Sonn am Firmament verlan-
gen kan / inmassen der H. E. N. C. E. N. selbst Johannes am 3.
Cap. zu verstehen gibe / da er spricht. Das Licht ist
kommen in die Welt / vnd die Menschen haben
mehr die Finckernus geliebt / als daß Licht : das
ist / (wie es die H. Lehrer Chrysostomus vnd Eyprianus
* erklären) haben mehr den Unglauben / als den Glau-
ben lieb gehabt / darvon abermahl der Herr Johannes
am 15. Cap. reden thut / wann ich nit kommen wär /
vnd hätt ihnen gesagt / so hätten sie kein Sün-
de / nun aber können sie nichts fürwenden / ihr
Sünd zu entschuldigen / 1c. Hät ich nit die Werck
gethan vnder ihnen / die kein anderer gethan
hat / so hätten sie kein Sünde / nun aber haben
sie es gesehen / vnd doch beyde mich vnd meinen
Vatter gehasset.

Da vernemen wir auß den Worten Christi /
daß sich weder Juden noch Heyden ihres Unglaubens
halber werden entschuldigen können / seymahl die Hey-
den nach der Aufzag des Königlich Prophetens / * das
Wort des Glaubens / auff dem ganzen Erdboden / von
den Ordentlichen Legaten vnd Vortschafftern Christi
hören vnd annehmen können / die Juden aber Chri-
stum wahren GOTT in leiblicher Gestalt angehört / vnd
seine Wunderwerck mit Augen angesehen / vnd dennoch
dies alles verachtet / vnd in wind geschlagen haben. Wie
sie dann auch groß Sünd vnd vñrecht gethan / daß sie die
lieben Apostel / vnd andere Christgläubige / vñ Christi
willen verfolgt vnd getödtet haben / welches sie zu seiner
Zeit (wann die vmbgebrachten Heilige wider sie sehn /
vnd neben dem Göttlichen Richter vber sie Verheylen
werden) mit schaden wol sehen vnd beklagen werden / in-
massen vns der Weisemann * verständiget / da er spricht.
Dann werden die Frommen in grosser Be-
ständigkeit stehen wider die / die sie gedrängt
vnd ihr Arbeit verworffen haben / da sie es sehen
werden /

Cöceptus
Die Unwiss
senheit / ent
schuldigt
weder Ju
den noch
Heyden.

Rom. 1.

Chrysost.
Hom. 27. in
Joannem Eyp
lib. 1. cont
Iudaeos cap. 70

werden/wirde sie ein grausamer schreck ankomen / vnd ein verwundernus/ der schnellen See-
 ligkeit haben/deren sie sich nit fürsehen hätten.
 Dann werden sie seuffzen auf Angst ihres
 Geistes / vnd in ihnen selbst gedencen/ vnd
 ein Rew haben/ vnd also sagen; das seynde die
 wir vor Zeiten für ein Gespöck gehabt/ vnd
 mit denen wir unsern Spott vnd Schmach-
 red getrieben haben/ wie seynde wir so Tho-
 recht gewesen? wir haben gemaint ihr leben
 sey ein Unsinnigkeit/ vnd ihr End sey ohn
 Ehr/ sihe wie seynde sie vnder die Kinder
 GOTTES gezöhlte/ vnd haben ihren Theyl
 mit den Heyligen! darumb seynde wir von
 dem Weeg der Wahrheit weit Ir gegangen/ vnd
 das Licht der Gerechtigkeit hat vns nit ge-
 lenchtet/ vnd die Sonne des Verstandes ist vns
 nit auffgegangen/ müd seynde wir worden im
 Weeg der Bosheit vnd der Verderbnus/
 schwäre Weeg seynde wir gegangen/ aber den
 Weeg des HEILIGEN haben wir nit
 gewußt/ 2c.

4. Eben diese klage der Juden vnd Heyden/ werden
 Cöceptus auch die alten vnd jetzt schwebenden Seeten vnd Keger
 Seeten zu seiner Zeit mit ihrem Unwiderbringlichen Schaden
 Verfolgen die Rechte
 gläubigen
 mit Enge-
 als Juden
 vnd Heyden.
 führen müssen/ von denen die Catholisch/ allem
 Seeligmachende Kirch/ nit allein mit Wort vnd
 Schrift verfolgt/ sonder auch mit Schwerdt vnd
 Feuer angegriffen wirdt. Wie dann neben den Franck-
 schen/ Engelländischen/ Teutschen/ vnd Niederlän-
 dischen/ der Zeit aufgezogenen Historien/ sonderlich das
 Buch Theatrum Crudelitatis haereticorum genandt/
 vnd der berühmte Doctor Nicolaus Sanderus in
 seiner Monarchia Ecclesiae/ genugsame Zeugnis ge-
 ben/ wie ein mächtige Anzahl frommer Christen/ beyder-
 ley Standes/ Geistlich vnd Weltlich/ Manns vnd
 Weibs geschlechtes/ wegen des Catholischen Glaubens/
 von dem new Evangelischen (sonderlich von den Cal-
 uinisten) von Haß vnd Hoff getrieben/ ins El-
 end verjagt/ bis an ihr Ende in den Gefängnis-
 sen auffgehalten/ oder durch mancherley greueliche
 Form vnd Weiß getödtet worden/ deren sie eines
 theils erhandt/ ertränckt/ verbrännt/ geviertheilt/
 am Spiß gebraten/ eines theils mit Spießen
 durchrennt/ mit Dolchen zerstoßen/ mit Messern
 zerschnitten/ mit Aexten zerhaut/ mit Schwerdtern
 enthaupt/ mit Büchsen zerschossen/ mit Drügeln
 vnd Bleykugeln zer schlagen/ eines theils mit Hun-
 ger/ Durst/ Hitze vnd Kälten/ langwirtig gepeni-
 get/ mit Härenen Stricken/ oder Saylern/ wie ein
 Holzensbröcklein enzwey geschnitten/ erlichen die
 Büch vnd Leiber mit Schmutzessern eröffnet/ mit
 Haaber vnd Schweinfutter vberschüttet/ vnd also
 zu Ross vnd Schweinbarn gemacht/ dergleichen
 Tyranney vnd Schandthaten/ haben sie an den gut
 Catholischen Christen noch vil mehr begangen/ vnd
 sich selber beröhet/ als ob sie GOTTE ein angenem-
 men Dienst daran thäten. Aber was der HEILIG
 E. H. I. E. S. U. S. am Delberg den Jüdischen vnd
 Heydischen Morden/ so mit gewaffneter Hand wi-
 der ihn aufgejogen/ sich gehalten/ kan auch den rase-
 ren Seeten vnder Augen gestossen werden/ also
 lauten: Ihr seyt aufgegangen/ gleich als zu ei-
 nem Mörder mit Schwerdtern vnd mit Stanz-
 gen/ so ich doch täglich bey euch im Tempel
 gewesen bin/ vnd ihr habt kein Hand an
 mich gelegt/ aber das ist ewer Stundt/ vnd
 die Macht der Finsternus/ 2c.

Also mag man auch auß dem Mund E. H. I. E. S. U. S.
 an den Seeten sagen: ihr tobt vnd wüthet zwar jegund

1. wider die Catholische Rechtgläubige Christen/ mit
 Schwerdt/ Krieg/ arger practica/ schmählischen Re-
 den vnd Schritten/ so doch noch heutiges Tages die alten
 Kirchgemäur vnd Fenster/ in all ewren Stätten vnd
 Flecken genugsam bezeugen/ daß all unsere Voreltern
 vnd V. D. I. T. S. Heylige in keinem andern/ dann allein
 in dem Catholischen Glauben Gottseelig gelebt/ Heylig
 gestorben/ vnd Seelig worden seynde/ 2c.

2. Daß ihr aber diesen Glauben/ vnd seine Zugerhan-
 als ungerechte Leuth verfolgt vnd ängstigt/ daß ge-
 schicht/ weil diß ewer Stundt/ die dem Antichrist
 vnd dem Gewalt der Finsternus/ nemlich dem Teuffel/
 der in euch die Wahrheit verfolgt/ zugelassen vnd für-
 sehen ist.

3. Wann aber die erschrecklich Stundt kommen wirdt/
 * daß die Todten in den Gräbern die Stimm des
 Menschen Sohns hören/ vnd durch denselben * die
 gehaimen Werck der Finsternus (nemlich des Ir-
 thums vnd Unglaubens:) offenbarer werden/ da
 werdet ihr Seeten mit Schaden wol erfahren/ daß eben
 ihr die Abtrinnige Leuth gewest seyd/ von welchen der
 H. Apostel Paulus auß Prophetischem Geist/ seinem
 Jünger Timotheo * hat weißgesagt/ welche von dem
 vngesälischen Glauben gefallen/ vnd sich auff unnütze
 geschwätz gewendet haben/ die der Schrift Wäasser sein
 wollen/ vnd doch nit verstehen/ was sie sagen/ oder was
 sie sargeben/ 2c.

4. Solches sprich ich/ werden die Seeten an jenem
 Tag (wiewol allzumal) erkennen/ vnd beynebens mit
 den Juden vnd Heyden ewige Straff einnehmen müs-
 sen/ daß sie die Catholischen Christen vmb des Glaubens
 willen Verfolgt/ vnd durchächter haben/ so doch der
 Catholisch Glaub für sich selber gut vnd warhafft/ auch
 keines weegs verhasst/ sonder vil mehr geliebt/ vnd al-
 ler Deyhen der ganzen Welt soll Passiert vnd geduldet
 werden/ inmassen vns S. Paulus in der Epistel zu den
 Römern * Verständiger hat/ da er spricht. Ich danck
 meinem GOTTE durch IESUM CHRISTUM für
 euch alle/ darumb daß ewer Glaub in aller Welt
 verkündiget wirdt/ 2c.

Der Ander Theyl.

1. Jerauß schließt sich die ander Versach/ warum
 die Rechtgläubigen in Trübsal vnd Verfolgung
 geduldt/ vnd beständig im Glauben verharran
 sollen/ nemlich wegen des grossen Nuz vnd lohn der
 Verdienst/ den sie damit erlangen/ dann weil die Ver-
 folgung/ so sie wegen des Glaubens leyden/ kein Straff
 der Sünd ist/ auch nit von GOTTE/ sonder auß vn-
 wissenheit der bösen Weltmenschen herkompt/ so folget
 notwendig/ daß sie unschuldig/ vmb GOTTES vnd
 der Gerechtigkeit willen verfolgt werden/ daher sie dann
 alles guts/ ja das ewig Leben zuverhoffen haben/
 Matthai am 5. Cap. sthet geschrieben. Seelig seynde
 die Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit
 willen/ dann ihr ist das Reich der Himmel/ vnd
 Seelig werdet ihr sein/ wann euch die Men-
 schen verfolgen/ vnd alles Vbels von euch
 sagen (doch daran liegen) vmb meiner willen/
 Frewet euch vnd frolocket/ dann ewer Beloh-
 nung ist groß in dem Himmel. Vnd S. Petrus
 schreibt in seiner Epistel * Seelig seyd ihr/ wann
 ihr geschmächt werdet vber den Namen
 CHRISTI/ dann die Ehre/ vnd Herr-
 ligkeit/ vnd die Ständt GOTTES/ vnd
 sein Geist ruhet auff euch. Niemandt aber vnd
 der euch leyde als ein Mörder/ oder Dieb/ oder ein
 Lasterer/ oder fremdes Guts begirig/ leydet er
 aber als ein Christ/ so schäme er sich nit/ er preißt
 aber

Matth. 16.
 Marc. 14.
 Luc. 22.

Alia Concilia

S.
 Cöceptus
 Die Verfol-
 gung des
 rechtgläubigen

1. Cap. 4.

aber GOTT in diesem namen. Ein Dieb der wegen des Sühnens erhenkt / oder ein Mörder / der um seines Todtschlagens auff's Rad gelegt wirdt / der schämet sich seines veltthätigen Todts / vñnd hat kein andere Belohnung / als das er damit seine Veltthäten abbüßet / war aber darumb leydet / daß er Christglaubig ist / so gezeigete es ihm vor GOTT vñnd allen Engeln / zu grosser Ehr / ist auch der Seeligkeit versichert vñnd gewis / 1c.

Vñnd gesetzt es stehet einem Rechtglaubigen frommen Christen ein anders Hauff Creuz / oder Trübsaal zu / so kan es ihm abermahl nit schaden / sonder ist ihm vil mehr nutz vñnd gut / dann GOTT der HERR verhängt bisweilen über die Gerechten Angst vñnd Trübsaal / damit er solcher gestalt / sein Väterlich lieb gegen ihnen desto mehr erzeige / vñnd ihnen dieselbigen desto Gleichförmiger machen. Laß dies O Christliche Seel / nit vngereümbt fürkommen / daß ich sag / GOTT erzeige sein lieb gegen den Gerechten / wann er über dieselben Verfolgung vñnd Trübsaal verhängen thut / dann Menschlich darvon zu reden / scheint dieselb der Eltern gegen den Kindern am aller meisten / an der Zucht vñnd Straff / dann so Väter vñnd Mütter nit ablassen / ihre Kinder zu züchtigen / vñnd zu befehlen / so erkennt man darbei / daß sie noch gute Hoffnung haben / es soll mit der zeit etwas rechtschaffen an ihnen werden / vñnd daß sie an denselben Lob vñnd Ehr sehen werden / vñnd solche Väterliche Züchtigung schlägt gewislich nit läßt auß / ein fahl anders ein menschliche Vernunft / oder ein sündel wahrer Forcht in den Kindern ist / so bleiben sie durch diß mittel Fromm / werden von bösen Gesellschaften abgezogen / vñnd wisig oder geschick gemacht / nach gemeinem sprichwort: Vexatio dat intellectum / schläg machen fromme Kinder. Daher spricht der Weis man / welcher der Knechten verachtet / der haßset seinen Sohn / der aber seinen Sohn liebt / vñnd derweist ihn stäts / 1c.

Eben diser Meinung sagt die H. Schrift / ist auch der liebevoll GOTT / gegen seinen Gerechten vñnd Auserwählten / S. Paulus schreibet: GOTT erzeiget sich auch als den Kindern / dann welchen der HERR lieb hat / den züchtigt er / vñnd gaislet einen jeden Sohn / den er auffnimbt / so verharret nun in der Zucht (dann er züchtigt vns) zu dem das Lutz ist / auff daß wir empfangen sein Heyligung: alle Züchtigung aber / dieweil sie wehret / bedüncke sie vns nit frölich / sonder ein Trarorig ding sein / aber hernach wirdt sie geben ein frid / so me Frucht der Gerechtigkeit / denen / die daz durch geübt werden / 1c.

Nicht vergebens sagt der H. Apostel / daß die Züchtigung GOTTES vns zu dem laite / was nutz vñnd gut ist / vñnd daß sie den Menschen / welcher darinn bewehret / vñnd beständig erfunden wirdt / ein fridsame Frucht der Gerechtigkeit mittheile / dann solches beweis das lebendige Exempel vnserer Seeligmachers / so wenig hat es ihm geschadet / daß er sich von den Gottlosen penigen vñnd martern lassen / vñnd hienunnen dem Väter / bis in den Todt des Creuzes gehorsam gelasset / daß er dardurch einen Namen bekommen / zu welchem sich alle Knie beugen müssen / deren im Himmel vñnd auff Erden / vñnd vnder der Erden / ja eben darumb / weil er mit vnaußsprechlicher Gedult / gelitten vñnd gestorben / ist er zu einem fruchtbaeren Weizenkörnlein worden / auß welchem (wie er selbst Johannis am 12. kürzlich vor seinem Leyden bezeugt hat) vil Frucht der Bekehrung erwachsen seyndt / 1c.

Solche fruchttragende Saamenkörnlein / werden auch von dem H. Kirchenlehrer Augustino * genandt / alle H. Apostel vñnd Martyrer / dann je mehr die

Tyrannen in ihrem Blut gewüret / vñnd solches auff die Erden vergossen haben / desto größer der Schnitt der Catholischen Kirchen / deren so sich dazü bekehrten haben / worden ist / also das die Saar des grünen Marterbluts den ganzen Erdboden / mit Christglaubigen erfüllet hat / ihnen selber (verstehe den Martirern) ist ihr Leiden vñnd Verfolgung zur ewigen Seeligkeit nutz vñnd gut gewesen / vñnd noch solanges Tags werden eben in diesem Catholischen Glauben / welcher durch so vil Martyrer Blut bestärket worden / vil Gottseelige Menschen Seelig vñnd Gerechtfertiget / inmassen S. Paulus an die Römer / vñnd Galater geschrieben hat. * Wir halten daz für / daß der Mensch Gerechtfertiget werde durch den Glauben / 1c. Dann die Schrift hat es vorgehen / das GOTT die Völker auß dem Glauben rechtsfertige / 1c.

Eben das können wir auch sagen / von andern Trübseligkeiten / so von GOTT über die Rechtglaubigen fromme Leuth zugelassen werden / daß sie dadurch keinen schaden leyden / sonder ihnen nützlich / vñnd in vil weeg erspriesslich seyndt. Dann der Gerechten Trübseligkeiten seyndt vil anders beschaffen / als der Unglaubigen / oder der bösen Weltmenschen / diese werden je länger armseeliger / böser vñnd zweiffelhafter / auch ärmer an zeitlichen vñnd Geistlichen Gütern / je schwärer Verfolgung / vñnd widerwärtige Zufall / ihnen zu handen kommen / dagegen entweichen vñnd vndermahl den Gerechten die zeitliche Güter / aber die Güter der gnaden / thun sich an ihnen nit desto mehr häuffen / vñnd keines wegs abnehmen / inmassen im Buch des Aufgangs * zu sehen ist an den gut Glaubenigen Kindern Israel / je häffiger sie von den Unglaubigen Obersten Pharaonis verfolgt / mit Schläg vñnd Straich zu vn menschlicher Arbeit genötiget / vñnd auff vil andere weeg vndertrückt / vñnd durchschret worden / je mehr sie an der Zahl zugenommen / je fleissiger sie auch gebettert / vñnd dem höchsten GOTT die Ehr gegeben haben / 1c vñnd kein ander könne sie ihrer Trübsaal / vñnd harter Dienstbarkeit ledig vñnd frey machen. Dagegen aber ist Pharaon / vñnd seine Abgötische Egyptier auß den wolverdienten Straffen / so über sie ergangen / nit desto ärger / verkehrter / vñnd halbtäriger worden / bis sie endlich / samptlich mit einander ellenbüßlich Verdorben / vñnd im rothen Meer erloschen seyndt / 1c.

Solches spürt vñnd erfahret man noch immer fort / daß verkehrte Leuth in ihrer Trübsaal vñnd Widerwärtigkeit GOTTES lästern vñnd fluchen / oder bey Teuffeln vñnd Teuffelsbannern Hülf vñnd Rath suchen. Dagegen erzeigen sich Christglaubige fromme Leuth in ihrer Anfechtung nit desto gedultiger / betten fleissiger / gehen Wallfahrten / vñnd hoffen in GOTT stärker / vñnd ergeben sich GOTTES vollkommere seynemahls sie wissen vñnd erkennen / daß weder die Welt / noch einiger Mensch außer GOTT ihnen helfen / oder der Gefahr vberhaben mag / darauß redet der H. A. Apocalipsis am 2. sprechend: Ich weiß wol dein Trübsaal / vñnd dein Armut / aber du bist Reich (nemlich an der Gnad) fürchte dich / der Ding keines / so du leydest / 1c. Dann die Trübsaal (spricht Bernhardus *) gibt fürnemlich drey Ding / ein Übung / darmit die Tugent der Lieb zur zeit des Luffgangs nit ertälce / ein Bewehrung vnserer Beständigkeit / daß die Verharligkeit für ein Beispiel den Leuthen bekandt werde / vñnd ein Belohnung / auff das die Trübseligkeit nach ihrer Größ / ein vnermessliche Schwäre der Glori einnehme / 1c.

Xxxij

Die

6. Mit ohne vrsach spricht allhie S. Bernhardus /
 Cōceptus Trübseeligkeit bringe mit sich ein vrbung in den Tugenden /
 Bey zeitli- das die Lieb nit erkaltet / dann die Erfahrung bringet ge-
 cher Wol- wißlich mit sich / daß bey zeitlicher Wollust / so man al-
 fahrt kan- leding ein vberfluß hat / schwärlich GOTT dienen ist ;
 man GOTT seymahl daß Menschlich gemüth allzeit eher betrogen /
 schwärlich dienen. vnd verführt / als bekehrt werden mag. Daß ge-
 mein sprichwort ehrt selten fahlen / Honores mutant
 mores. Ehr vnd Würdigkeit ändern des Menschen
 Sitten ; vnd was der H. Geist durch die Propheten
 geredt hat* daß nemlich die vberflüssigen Reichtthumen /
 Ps 61. das Herz einnehmen / auch der Müßigang / sampt dem
 Exech: 16. vbrigen Essen vnd Trinken / ein vrsach der Vnlaute-
 reit sey. Inmassen der Weisemann solches mit etlichen
 Gleichnissen auführen thut / sprechend : * Ein Landt
 Proo: 30. wirdt durch drey ding vnrühig / vnd das vierde
 mag es nit ertragen / ein Knecht wann er König
 wirdt / ein Nat: wann er des Brots zusat ist / ein
 Feindseeliges Weib wann sie geheuchelt wirdt /
 vnd ein Magd wann sie ihrer Frauen Erb
 wirdt / 1c.

Mit diser Parabel will der Weisemann andeuten /
 die große Gefahr / darein hrer vil durch zeitliche Glück-
 seligkeit gerahen / also das auch andere durch solche
 Leuch vnrühig vnd zum Bösen angerathet werden. In-
 massen der Knecht Jeroboam geihan / * nach dem er
 5. Reg: 11. seinem Herren Salomon im Reich Israel nachge-
 Cap: 1. folgt / vnd zu einem großen Herren worden / da hat
 nicht allein er für sein Person / den höchsten GOTT
 mit allerley Sünd / Vnglaub vnd Abgötterey schwär-
 lich erzürnet / sonder auch seinen Landtssöhnen zu glei-
 cher Gottlosigkeit Anlaidung geben / welches vil leicht
 nimmermehr geschehen wär / wann ihn das Glück
 der Welt nit so vil erhöhet hett / 1c.

Derwegen alle heyligen GOTTES ihnen vil
 mehr ein arms / bißfertigs / vnd eingezoagnes Leben
 haben außersücht / als große Reichtthum / Freud vnd
 Wollust diser Welt / von den lieben Aposteln wirdt
 Marth: am 19. Cap. geschrieben / daß sie vmb EH-
 2. Reg: 11. JESU willen alles verlassen was sie gehabt / vnd
 Cap: 1. ihm nachgefolgt / * auch von Herzen erfreuet wor-
 den / daß sie Würdig erfunden / wegen des Namens
 EH JESU etwas zu leyden : seymahl sie wol ge-

wisst / was nutz vnd guts / den Freunden GOTTES
 die zeitliche Trübsaal mit sich bringen thue: dann wie
 S. Chrysostomus meldet / * gleich wie die starcken / tieff-
 eingewurzte Baum / von dem anblasen des Windes
 nit vmbfallen : sonder nur steiffer / vnd söster werden
 also wirdt auch ein GOTT liebhabende Seel / durch An-
 stoß der Ansehung vnd Trübsaal keines wegs vnder-
 trückt / sonder nur desto beherzter / vnd gedultiger ge-
 macht / darvon S. Paulus an die Römer * also geschri-
 ben hat. Wir rühmen vns auch der Trübsaalen /
 dieweil wir wissen / daß Trübsaal Gedult bringet /
 die Gedult aber bringet Bewehrung / die Be-
 wehrung aber bringet Hoffnung / die Hoffnung
 aber laßt nit zuschanden werden: dann die Lieb
 GOTTES ist ausgegossen in vnsern Her-
 zen / durch den H. Geist / welcher vns geben
 ist / 1c.

Wer nun disen Tröster den H. Geist auff das
 eingehende Pfingstfest / mit den lieben Aposteln empfan-
 gen vnd haben will / der muß darumb bitten / inmas-
 sen auch die Jünger des H. GOTTES von der Auf-
 fahrt an / biß auff den H. Pfingsttag einmütiglich * im
 Gebett verharret seyndt / 1c.

Heynecens soll auch ein jeder sein Gewissen / auff
 Ach: 11. einbüßigt durchforschen / vnd alle Vnsauberkeiten
 durch wahre Reicht vnd Buß außwerffen / dann
 seymahl diser Geist * ganz Reine / heylig vnd Gerechte
 ist / so erfordert er auch Reine / heylige / vnd gerechte
 Seelen / 1c.

Legt demnach die alt Gewonheit der Sünden von
 euch ab / vnd bitter den Vatter der Gnaden durch sei-
 nen GOTT JESU EH JESU /
 daß er euch disen Götlichen Tröster / von oben herunder
 Senden wöll / welcher auch in der Kleinmütigkeit stärke /
 in aller Verfolgung beschütze / vnd in der Ansehung
 tröstlich bestet / auff daß ihr alles Böel mit Gedult
 vberwinden / vnd dorein die Belohnung der wahren
 Hoffnung / mit allen Rechtglaubigen ewiglich genieß-
 sen möget / daß verleyh vns allen die vnzerteylte
 Dreyfaltigkeit GOTT Vatter Sohn
 vnd heyliger Geist /
 Amen.

Ende der Andern Predig.

Am Sechsten Sontag nach Ostern

Die Dritte Predig.

Von des H. Geists sätreflichen Namen vnd Würdigkeiten.

Thema Sermonis.

Cum autem venerit Paracletus, quem ego mittam vobis à Patre,
 Spiritum veritatis, qui à Patre procedit, ille
 testimonium perhibebit de me.

Ioan. 15. Cap.

Wann aber der Tröster kommen wirdt / welchen Ich euch senden werde / von
 dem Vatter / der Geist der Wahrheit / der von dem Vatter auß-
 gehet / der wirdt von mir Zeugnuß geben.

Johan. 15. Cap.

EXOR-